

Jahresbericht 2012



Zweiter Schweizerischer Kongress für Fraueninteressen, 1921, im von der bernischen Regierung zur Verfügung gestellten Universitätsgebäude in Bern

Jahresbericht 2012

30 Jahre Stiftung und Archiv

„Die Schweizer Frauen haben unglaublich viel erkämpft und erreicht, lange schon bevor sie Wahl- und Stimmrecht erhielten. Die Schweizerinnen gehörten bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu den am besten organisierten Frauen Europas. Trotzdem waren sie bei den letzten, die volle politische Rechte erhielten.

Aus einem Interview mit Marthe Gosteli, erschienen im Triangel 2/2012, Zeitung der Humanitas

Am 20. August 1982 gründete Frau Marthe Gosteli die Gosteli-Stiftung und schuf damit die Grundlage zum Aufbau des Archivs zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung. Über die Gründe und ihre Motivation, dem Gedächtnis der Geschichte der Schweizer Frauen und deren Organisationen, eine Heimstätte zu schaffen, wird sich Frau Gosteli auf Seite 3 dieses Jahresberichtes persönlich äussern.

Die Anerkennung von Marthe Gostelis Pioniertat manifestiert sich in zahlreichen Ehrungen, so u.a. mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der historischen Fakultät der Universität Bern. Frau Marthe Gosteli war auch im Berichtjahr wiederum eine begehrte Interviewpartnerin. Anlässlich ihres 95. Geburtstags am 22. Dezember 2012 brachten sowohl Radio SRF als auch die Tagesschau des Schweizer Fernsehens Beiträge über die Jubilarin.

Das Jubiläum „30 Jahre Gosteli-Stiftung“ wurde auf Wunsch unserer Stifterin nicht speziell gefeiert. Die zum Jubiläum verfasste Medienmitteilung unserer Stiftung fand keinen Widerhall in den Tagesmedien, dagegen brachte das renommierte, in Deutschland herausgegebene Magazin für Geschichte „Damals“ eine Würdigung unseres Archivs.

„Der Sprung ins kalte Wasser 1982“ – wie Frau Gosteli jeweils zu sagen pflegt – hat sich zum bedeutendsten Frauenarchiv der Schweiz entwickelt. Rund 400 Archive wurden der Stiftung in der Zwischenzeit anvertraut. Darauf dürfen wir stolz sein.

Gedanken von Marthe Gosteli zu 30 Jahren Archiv zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung

Sind 30 Jahre ein Grund zum Feiern? Ich bevorzuge Bilanz zu ziehen, nachzudenken über Erreichtes und Unerreichtes. Vor allem gilt es den Menschen zu gedenken, die es möglich gemacht haben, mein grosses Anliegen in die Tat umzusetzen – mit Erfolg und Misserfolg. Viele Ehrungen und viel Anerkennung durfte ich in all den Jahren entgegennehmen. Sie haben mir immer wieder neuen Mut gegeben, am Ball zu bleiben. Aus der Arbeit für die Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung ist ein grosser Lernprozess geworden, den ich nicht missen möchte, obwohl er mir neben vielen schönen Stunden und positiven Erlebnissen auch viele trübe Stunden gebracht hat. Dankbar denke ich heute an alle Menschen zurück, denen ich begegnet bin und die mir geholfen haben, den Gedanken eines Archivs in die Tat umzusetzen, vor allem den grossen Pionierinnen, die aus eigener Kraft die Strasse des Fortschritts gebaut haben, auf der sich die Frauen heute bewegen können. Die schweizerische Frauenbewegung ist nach Erkenntnissen von Frau Professor Mesmer eine der best organisierten Frauenbewegungen Europas gewesen. Diese Bewegung hat mir den Kontakt mit allen Bevölkerungsschichten der Schweiz, aber auch international gebracht. Neben allen Erfolgen bedrückt mich die Tatsache, dass die Geschichte der grössten unblutigen Freiheitsbewegung des letzten Jahrhunderts bis heute noch keinen Eingang in den Geschichtsunterricht gefunden hat, obwohl es international seit Jahren anerkannt ist, dass ohne Gleichberechtigung in der Geschichte, die Frau nie gleichberechtigt sein wird. Zum Abschluss gedenke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mir in den letzten 30 Jahren zur Seite gestanden haben und die Bedeutung dieser Arbeit erkannt haben.



Marthe Gosteli im Gespräch mit Besucherinnen

Tätigkeitsbericht des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat hat sich an vier Sitzungen mit den laufenden Geschäften befasst. Da unsere Stiftung keine finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand erhält, ist die Mittelbeschaffung zentrales Dauerthema im Stiftungsrat. Die finanziellen Aspekte werden auf Seite 8 dieses Berichtes dargelegt.

„Gerechtigkeit erhöht ein Volk“. 40 Jahre Frauenstimm- und -wahlrecht Jahr – ein Lehrmittel für die Sekundarstufe

Am 24. November 2011 konnten wir die Herausgabe des Themenheftes zum 40jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts gebührend feiern. Rund hundert Menschen hatten den Weg in den ehrwürdigen Distelzwangkeller unter die Füsse genommen. Der gewählte Buchtitel „Gerechtigkeit erhöht ein Volk“ passte perfekt zum Veranstaltungsort an der Gerechtigkeitsgasse 79. Das Kellergewölbe konnte sogar als Symbol für die lange Zeit unterdrückte Stellung der Frau herhalten. In den folgenden Wochen trafen ermutigende Rückmeldungen von renommierten Geschichtsdidaktikern ein. Am 9. Januar 2012 schrieb uns Professor Peter Gautschi zum Themenheft: „Die Publikation ist eine Fundgrube für anregende und weiterführende Quellen und Bilder, und sie eignet sich unserer Ansicht nach ausgezeichnet für den Einsatz in der Sekundarstufe II. Gerne werden wir sie auch bei uns in der Lehrer/innen-Bildung einsetzen und propagieren.“ Der Geschichtsdidaktiker Dominik Sauerländer hatte uns bereits am 16. Dezember 2011 in den höchsten Tönen gelobt: „Herzlichen Dank für die Zusendung des exzellenten Lehrmittels zum 40jährigen Jubiläum des Frauenstimm- und Wahlrechts. Ich halte es sehr gut geeignet, das Thema vertiefend und ergänzend in den Unterricht einzubauen. Ich werde in meinem Netzwerk Werbung dafür machen und es auch in der Fachdidaktik einsetzen.“

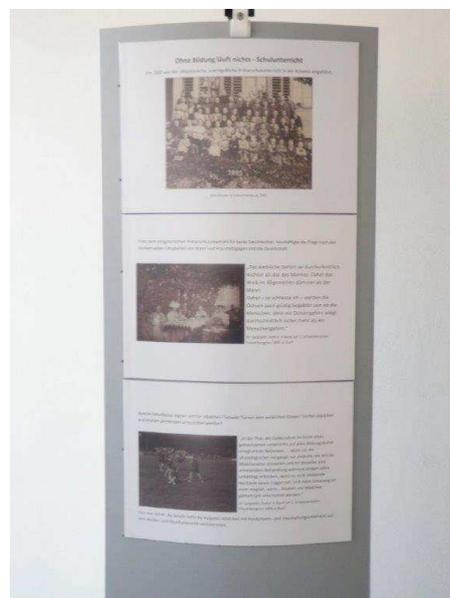
Das Jahr 2012 stand bezüglich des Themenheftes unter dem Motto, das Lehrmittel „unter die Leute“ zu bringen. Wir starteten mehrere grössere Buchversände an Bibliotheken und Archive und besonders wichtig an die Schulverlage und die Deutschschweizer Mittel- und Berufsschulen. Die Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren erhielten selbstverständlich ebenfalls ein Exemplar.

Am 5. Juni 2012 führten wir zum Themenheft eine Weiterbildungsveranstaltung mit den Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrern des Gymnasiums Alpenstrasse

Biel durch. Eine rege Diskussion entwickelte sich über praktische Anwendungen des Heftes wie auch über die Schweizer Frauenbewegung im Allgemeinen.

Im Laufe des Jahres erreichten uns zahlreiche Buchbestellungen. Einzelne Anfragen per Mail suchten Rat bei der Lösung der Arbeitsvorschläge. Einen Begleitband mit Lösungen konnten wir den Lehrkräften leider nicht zur Verfügung stellen. Gemäss dem Sprichwort „steter Tropfen höhlt den Stein“ möchten wir den Wirkungsradius des Themenheftes stetig erweitern. In Planung sind neue Weiterbildungsangebote für Mittelschulen.

Stiftung und Archiv gehen auf Promotionstour



Ausstellung „Ohne Bildung läuft nichts“ an der Berner Museumsnacht

Am 16. März 2012 stellten sich die Stiftung und das Archiv an der **Berner Museumsnacht** der Öffentlichkeit vor. Unter dem Titel „Ohne Bildung läuft nichts“ präsentierten wir im Stadtarchiv Bern, das uns in verdankenswerter Weise Gastrecht gewährte, mit Schautafeln und audiovisuell verschiedene von Frauen gegründete und z.T. bis heute betriebene Ausbildungsstätten. Mit rund 2'000 Besuchern war der Anlass ein voller Erfolg.

Am 20. April konnten wir uns am **4. Business&Network Day** im Kultur- und Kongresszentrum Aarau präsentieren und unser für den Mittelschulunterricht herausgegebenes Themenheft „Gerechtigkeit erhöht ein Volk – 40 Jahre Frauenstimm- und -wahlrecht“ vorstellen. An diesem von Swonet – Swiss Womens Network – organisierten Anlass mit Workshops und Referaten nehmen jeweils 300-400 Kaderfrauen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung teil. Unserem Stiftungsratsmitglied Robert Hilty verdanken wir diese Präsentationsmöglichkeit.

Am 3. November schliesslich durfte unsere Stiftung anlässlich des **Schweizer Archivtags** zu Gast im Staatsarchiv des Kantons Bern sein und den zahlreichen Besuchern Einblick in die Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung gewähren. Es ist für uns und unser Archiv wichtig und wir sind dankbar, dass so wichtige Institutionen wie das bernische Staatsarchiv uns immer wieder ermöglichen, unsere „Schätze“ auch ausserhalb unseres Archivs in Worbläufen einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen.



Zu Gast im Staatsarchiv Bern anlässlich des Schweizer Archivtags vom 3. November 2012

Tätigkeitsbericht Archiv



Im Berichtsjahr beantworteten Monika Bill und Regula Schär wiederum zahlreiche schriftliche und telefonische Anfragen. Insgesamt wurden 119 Besucherinnen und Besucher – vorwiegend Studentinnen, Gymnasiasten, Journalisten, Doktorandinnen und Private – bei ihrer Recherche vor Ort unterstützt. Zudem wurden 12 Führungen für private Gruppen, Proseminarklassen und Schulen durchgeführt.

Neben den Alltagsgeschäften und den Erschliessungsarbeiten waren Frau Bill und Frau Schär mit den Vorbereitungsarbeiten für die Teilnahme an der Museumsnacht und des Archivtags beschäftigt.

Regula Schär erläutert einer Besuchergruppe die Sammlung biografischer Notizen

Wir freuen uns über folgende neue Bestände, die uns im Jahr 2012 übergeben wurden: A. Kaufmann-Gilomen, Maisy Billod-New, Lina Ricker, Bertha Buchmüller-Haupt, J. Marti, Familie Marie Dübi-Baumann und Fanny Hertenstein-Dübi, Margaret Pope, Margret Ryser, Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen, Wohnbaugenossenschaft berufstätiger Frauen, Klassentagebuch der Abschlussklasse 1951 der Schule Hohe Promenade Zürich, Ökumenisches Forum Christlicher Frauen sowie Schweizerischer Landfrauenverband.

Tätigkeitsbericht Bibliothek

Im Jahr 2012 konnte die Aufnahme der Lizentiats-, Master- und Seminararbeiten verschiedener schweizerischer Hochschulen abgeschlossen werden. Zusätzlich wurden durch Schenkungen eingegangene Bücher und Broschüren in den Bibliothekskatalog aufgenommen.

Finanzen

Unsere Stiftung erhält nach wie vor keine finanziellen Mittel durch die öffentliche Hand und muss daher den Betrieb des Archivs durch Spenden und eigene Mittel sicher stellen.

Die Aufwendungen betragen im Berichtjahr 2012 Fr. 168'434.30, denen Erträge (Spenden und Einnahmen aus Leistungen für Dritte) von Fr. 46'075.79 gegenüber standen. Die Differenz musste dem Stiftungsvermögen entnommen werden.

Besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle, dass Frau Marthe Gosteli der Stiftung und dem Archiv ihre Liegenschaft Altikofenstrasse 186 unentgeltlich zur Verfügung stellt und einen grossen Teil der Betriebskosten des Gebäudes übernimmt. Ihr und allen anderen Spenderinnen und Spendern danken wir ganz herzlich.

Spenden

Spenden für Erschliessung von Archiven

Kantonale Pfarrfrauenvereinigung, Roggwil	<u>200.00</u>	
	200.00	200.00

Andere Spenden

Marthe Gosteli	14'000.00
Regina M. Heiniger-Leuenberger, Thun	50.00
International Federation for Home Economics	200.00
Frauenverein Ittigen	1'000.00
Todesfall Würgler-Zweifel	5'221.00
Frauenverein Bremgarten BE	300.00
Einwohnergemeinde Kandersteg	300.00

Gemeinde Hedingen	200.00	
Robert Hilty	200.00	
Priska Stalder	<u>300.00</u>	
	21'771.00	<u>21'771.00</u>
		<u><u>21'971.00</u></u>

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Gosteli-Stiftung von der eidgenössischen Steuerverwaltung als gemeinnützig anerkannt ist und demzufolge Zuwendungen an unsere Stiftung steuerlich abziehbar sind.

Besuche 2012

10.3.2012

Oekumenisches Forum Christlicher Frauen Europas

27.3.2012

Balance Gruppe Kyburg

31.3.2012

Parlamentarierinnen des Luzerner Grossen Rates

5.4.2012

Lehrer-Kollegium Kandersteg und Kandergrund

1.5.2012

Proseminar-Klasse des Historischen Instituts an der Uni Bern

5.6.2012

Gymnasium Alpenstrasse Biel (Kaderkurs zum Themenheft)

15.6.2012

Gemeindebibliothek Hedingen

26.6.2012

Klasse des Seeland-Gymnasiums Biel

2.7.2012

Klasse des Gymnasiums Schadau

5.7.2012

Fachstelle Chancengleichheit – EDA

10.7.2012

Kadermitarbeiter der SV-Group

20.10.2012

Bekannte und Freunde der Vizepräsidentin, Brigitte Deubelbeiss

Über uns

Stiftungsrat

Präsidium

Hansueli Grunder, Alt Gemeindeschreiber Ittigen

Vizepräsidium

Brigitte Deubelbeiss, lic. phil., Geschichtslehrerin an der Neuen Kantonsschule Aarau

Mitglieder

Dr. h.c. Marthe Gosteli, Stifterin

Robert P. Hilty, Unternehmer

Priska Stalder, Präsidentin ad interim, Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen,
Präsidentin Berufsbildungszentrum Niederlenz

Archiv-Team

Dr. h.c. Marthe Gosteli, Leiterin des Archivs

Monika Bill, Administrative Geschäftsführerin

lic. phil. hist. Regula Schär, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Susanne Loch, Bibliothekarin

Margreth Amstutz, Mitarbeiterin

Für den Stiftungsrat:

Hansueli Grunder
Präsident